

Die Rückkehr der Kurvenflitzer

Ab Winter wieder schneller im Zug nach Nürnberg

BAYREUTH/BERLIN

Gute Nachricht für alle Bahnkunden: Schon mit dem Winterfahrplan 2010/11 setzt die Bahn auf der Strecke Bayreuth-Nürnberg wieder Züge des Typs VT 612 ein – damit kehrt endlich die Neigetechnik zurück auf die Schiene. Das sagte Bahnchef Rüdiger Grube einer Bayreuther Delegation in Berlin zu. Vorteil für die Bahnkunden: Es geht schneller voran.

Damit trägt eine Ankündigung von Bundesverkehrsminister Dr. Peter Ramsauer im August dieses Jahres nunmehr Früchte. Ramsauer damals: „Ich werde mich dafür starkmachen, dass Bayreuth vom Eisenbahnfernverkehr nicht abgehängt wird!“ Bayreuths Oberbürgermeister Dr. Michael Hohl hatte den Bundesverkehrsminister bei einem Treffen am Rande der Bayreuther Festspiele gebeten, die Region Bayreuth in ihrem Streben nach einer angemessenen Anbindung an den Eisenbahn-Fernverkehr zu unterstützen.

Im Rahmen eines durch den parlamentarischen Staatssekretär Hartmut Koschyk initiierten Spitzengesprächs zwischen Bahnchef Dr. Rüdiger Grube, seinem Vorstandskollegen Dr. Volker Kefer, dem Konzernbevollmächtigten der Deutschen Bahn für Bayern, Klaus-Dieter Josel, sowie Hartmut Koschyk MdB, OB Michael Hohl, Landrat Hermann Hübner und den Vorsitzenden der CSU-Fraktion in Stadtrat und Kreistag, Günter Dörfler und Dr. Oliver Junk wurde am Montag in Berlin geklärt, dass die Neigetechnik schon zum Winterfahrplan 2010/2011 auf die Bahnstrecke Bayreuth-Nürnberg zurückkehrt. Ab

12. Dezember wird der IRE Franken-Sachsen-Express wieder eingesetzt. Hohl sprach von einer „Erfolgsmeldung für die Region“ und betonte, dass der Wiedereinsatz von Neigetechnikzügen vom Typ VT 612 nicht nur einen höheren Komfort bedeutet, sondern durch die Wiedereingliederung Bayreuths in den integrierten Taktfahrplan kürzere Reisezeiten entstehen. Landrat Hermann Hübner begrüßte die Ankündigung der Bahnvorstände, dass die Umsetzung bereits zum Winterfahrplan erfolgen könne.



Bayreuther Bahn-Gipfel in Berlin: Unser Bild zeigt (von links) Oliver Junk (CSU-Fraktionschef, Stadtrat), Landrat Hermann Hübner, Volker Kefer (Mitglied des Bahnvorstandes), Bahnchef Rüdiger Grube, Bayreuths OB Michael Hohl, Bundesverkehrsminister Peter Ramsauer, Staatssekretär Hartmut Koschyk, Günter Dörfler (CSU-Fraktionschef Kreistag) sowie Klaus-Dieter Josel, Konzernbevollmächtigter der Bahn für Bayern. Foto: red

Aus für ICE-Neigetechnik

Der Einsatz der ICE-Neigetechnik kommt laut Bahnchef Grube nicht mehr in Frage. Der Zug musste vor einigen Jahren aufgrund immenser technischer Probleme von der Strecke genommen werden. Mittlerweile werden diese ICE-Neigetechnikzüge zwar auf der Strecke Berlin-Kopenhagen wieder eingesetzt. Die Neigetechnik bleibe aber außer Betrieb. Der Konzernbevollmächtigte der Deutschen Bahn für den Freistaat Bayern, Klaus-Dieter Josel, ergänzte, dass mit den Neigetechnik-Nahverkehrszügen vom Typ VT 612 für den Reisenden wieder ein deutliches

Mehr an Komfort erreicht werde, die schnellen Reisezeiten des Franken-Sachsen-Expresses seien wieder möglich. Gleichzeitig könne dieser Zug auch mit dem Bayerticket und ähnlichen Spartarifen genutzt werden. Damit stehe Preis und Leistung in einem für die Reisenden attraktiven Verhältnis.

Hartmut Koschyk betonte, dass mit der Wiedereinführung des Franken-Sachsen-Expresses mit der Neigetechnik ein zentrales Anliegen der Region Bayreuth an die Bahn erfüllt werde. „Nun gilt es aber, gemeinsam mit der Deutschen Bahn und dem Bundesverkehrsminister Peter Ramsauer die Anbindung Bayreuths an den Eisenbahn-Fernverkehr grundsätzlich sicherzustellen.“

Koschyk, OB Hohl und Landrat Hübner wiesen auf die besondere Bedeutung der Elektrifizierung der Strecke Nürnberg-Marktredwitz hin. Die Bahn zeigte die besondere Dringlichkeit für die Elektrifizierung der Strecke Hof-Regensburg auf, die auch für die regionale Wirtschaft von Bedeutung ist. „Hier haben wir uns darauf verständigt, die Gespräche für eine baldige Realisierung fortzusetzen“, so Koschyk.

Bundesverkehrsminister Ramsauer erinnerte daran, dass er für seine An-

kündigung, die Neigetechnik zügig wieder einzuführen, in Bayreuth auch gerügt worden sei. „Das war keine Luftblase. Ich habe Hartmut Koschyk, Oberbürgermeister Michael Hohl und Landrat Hermann Hübner versprochen, dass ich mich für die Anbindung Bayreuths an das Fernverkehrsnetz engagiere. Das haben wir nun in einem ersten Schritt bewiesen und gemeinsam zwischen Bundespolitik, Kommunalpolitik und Bahnvorstand werden wir auch die nächsten Schritte erarbeiten können.“ gdm

HINTERGRUND

Die Dieseltriebzüge der Baureihe 612 sind das Rückgrat der Deutschen Bahn im Nahverkehr auf nicht elektrifizierten Strecken. Insgesamt wurden 192 Doppelheiten angeschafft; die Züge rollen seit 1998. Kopfzerbrechen bereitet die Neigetechnik – immer wieder musste sie wegen Defekten an unterschiedlichen Teilen abgestellt werden, zuletzt seit dem 21. Oktober 2009. Abgesehen von längeren Fahrzeiten für Fahrgäste nicht unbedingt von Nachteil: Viele Reisende klagen wegen der unzureichenden Steuerung der 612er-Neigetechnik über Übelkeit. pegi



Mit dem Zug des Typs VT 612 kehrt schon im kommenden Winter die Neigetechnik auf die Bahnstrecke Bayreuth-Nürnberg zurück. Foto: dpa